

Erstes Grün

Justinus Kerner

Robert Schumann

Du jun - ges Grün, du fri - sches Gras, wie man - ches Herz durch dich ge - nas,
Schon trittst du aus der Er - de Nacht, wie dir mein Aug' ent - ge - gen lacht!
Was treibt mich von den Men - schen fort? mein Leid, das hebt kein_ Men - schen - wort;

5

das von des Win - ters Schnee er - krankt, o, wie mein Herz nach
Hier in des Wal - des stil - lem Grund drück' ich dich, Grün, an
nur jun - ges Grün ans Herz ge - legt, macht, dass mein Herz nun

8

dir ver - langt, o, wie mein Herz nach dir ver - langt.
Herz und Mund, drück' ich dich Grün, an Herz und Mund.
stil - ler schlägt, macht, dass mein Herz nun stil - ler schlägt.

Frühlingsglaube

Op. 20. No. 2

Ludwig Uhland

Franz Schubert

ziemlich langsam

Die lin - den Lüf - te sind er - wacht, sie säu - seln und we - ben Tag und Nacht, sie schaf - fen an al - len

En - den, an al - len En - den. O fri - scher Duft, o neu - er Klang, o neu - er Klang!

Nun, ar - mes Her - ze, sei nicht bang! Nun muss sich al - les, al - les wen - den,

nun muss sich al - les, al - les wen - den.

Die Welt wird schö - ner mit je - dem - Tag, man weiss nicht, was noch wer - den mag, das Blü - hen will nicht

en - den, es will nicht en - den, es blüht das fern - ste, tief - ste Tal, es blüht das tief ste Tal:

Nun, ar - mes Herz, ver - giss der Qual! Nun muss sich al - les, al - les wen - den,

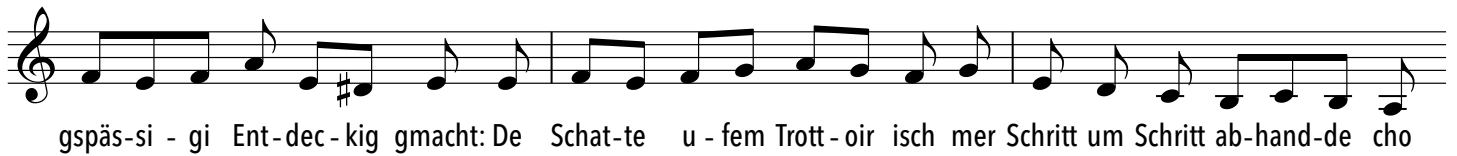
nun muss sich al - les, al - les wen - den.

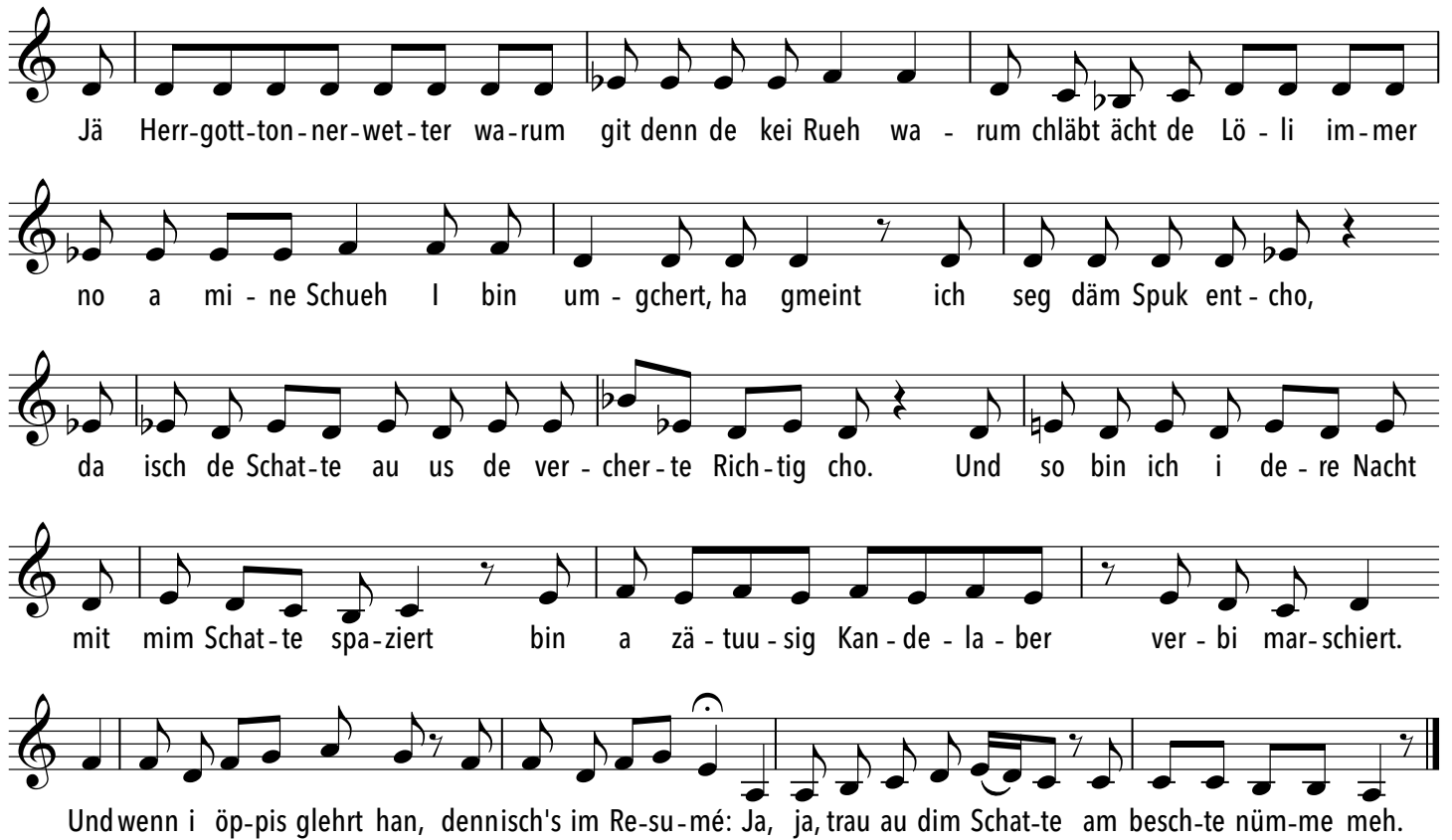
Verfolgig

Marbour

Julia Schiwowa

Swing





Jä Herr-gott-ton-ner-wet-ter wa-rum git denn de kei Rueh wa - rum chläbt ächt de Lö - li im-mer
 no a mi - ne Schueh I bin um - gchert, ha gmeint ich seg däm Spuk ent - cho,
 da isch de Schat-te au us de ver - cher - te Rich-tig cho. Und so bin ich i de - re Nacht
 mit mim Schat-te spa-ziert bin a zä - tuu - sig Kan - de - la - ber ver - bi mar-schieret.
 Und wenn i öp-pis glehrt han, dennisch's im Re-su-mé: Ja, ja, trau au dim Schat-te am besch-te nüm-me meh.

Wochenend und Sonnenschein

Charles Amberg

Milton Ager

7 Wo - chen - end und Son - nen - schein und dann mit dir im
Ü - ber uns die Ler - che zieht, sie singt ge - nau wie

Wald al - lein, wei - ter brauch' ich nichts zum Glück - lich - sein:
wir ein Lied, al - le Vög - lein stim - men fröh - lich ein:

12 1. 2.
Wo - chen - end und Son - nen - schein.
Wo - chen - end und Son - nen - schein.

27 Kein Au - to, kei - ne Chaus - see und nie - mand in uns - rer Näh.

33 Tief im Wald nur ich und du, der Herr - gott drückt ein

37 Au - ge zu, denn er schenkt uns ja zum

Glück - lich - sein: Wo - chen - end und Son - nen - schein.

Zuhause

nach Hans v. Lehndorff

Beat Schäfer

2005

1. Komm in un - ser fes - tes, sich - res Haus, mach ein leich - tes

7 Zelt da - raus. 3. Denn wer si - cher wohnt, ver - gisst, dass er stets

13 4. auf dem Weg, stets auf dem Weg, stets auf dem Weg noch ist.

The musical score is written on three staves in G major (one sharp) and 4/4 time. The first staff contains measures 1-6, the second staff measures 7-12, and the third staff measures 13-18. The melody is simple and melodic, with lyrics in German. The score includes first, second, and fourth endings. The first ending leads to the second ending, and the second ending leads to the fourth ending. The fourth ending concludes the piece with a double bar line.